

Energiearmut geht uns alle an



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die rasant steigenden Energiekosten treffen uns alle – für Menschen mit geringem Einkommen werden sie jedoch zum Armutrisiko. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Menschen mit geringem Einkommen häufig nur Wohnungen leisten können, deren Energiestandard sehr niedrig ist. Hierdurch entstehen gerade für Menschen, die jeden Cent umdrehen müssen, höhere Energiekosten. Bedroht oder bereits betroffen von Energiearmut sind nicht nur Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, sondern auch Familien, Alleinerziehende, Haushalte mit geringem Einkommen und viele Rentner.

Verschärft wird die Problematik durch die hohe Inflation, besonders auf Lebensmittel. Menschen mit geringem Einkommen trifft die Inflation besonders stark, weil sie anteilig einen höheren Prozentsatz ihres Einkommens für Lebensmittel, Heizen und Strom ausgeben. Die Erhöhung des Mindestlohns ist daher dringend geboten und muss zeitnah die aktuelle Preisentwicklung berücksichtigen.

Empfänger/-innen von Sozialleistungen bekommen die angemessenen Heizkosten in tatsächlicher Höhe erstattet. Personen oder Familien, die gewöhnlich ohne zusätzliche Sozialleistungen ihren Lebensunterhalt sicherstellen, sind stark verunsichert und stehen unter finanziellem, aber auch psychischem Druck. Hier braucht es dringend unbürokratische Möglichkeiten, damit auch diese Kosten von Sozialleistungsträgern übernommen werden können. Die Erhöhung der Wohngeldgrenzen ist hier ein wichtiger Schritt.

Auch die Berechnungsgrundlagen für die Grundsicherung müssen dringend den aktuellen Entwicklungen folgen. Viele Haushalte im Leistungsbezug nutzen einen höheren Anteil des Regelsatzes, um die Stromkosten zu zahlen – dieses Geld fehlt an anderer Stelle.

Unser Verband ist kontinuierlich mit Politikern im Kontakt, um Regelungen im Sinne der Betroffenen zu verbessern.

Die Caritas vor Ort ist ein wichtiger Ansprechpartner für alle Menschen, die von Energiearmut betroffen sind. Sprechen Sie uns an – wir sind gerne für Sie da!

Ihr Wolfgang Schweiger
Kreisgeschäftsführer



Die Energienachzahlung ist zu hoch? Im Folgenden stellen wir einige Hilfsangebote im Landkreis für Sie zusammen.

Beratungsstellen:

- > AWO / Tel.: (0 80 41) 7 93 17 98
- > Caritas / Tel.: (0 8171) 98 30-0
- > Diakonie / Tel.: (0 80 41) 76 12 73 39

Mittagstisch/Essensangebote:

> **in Bad Tölz**

BRK Mehrgenerationenhaus
jeden Di und Do Mittag
Klosterweg 2
Anmeldung bitte unter
Telefon: (0 80 41) 7 93 35 88

> **in Wolfratshausen**

Humplbräu, Essen für 2 €
jeden Do und Fr Mittag
Obermarkt 2

Umfassende Informationen unter
www.energie-hilfe.org

WWW.
caritas-badtölz-
wolfratshausen.de



Wenn das Geld am Ende des Monats einfach nicht reicht

Gerade erst die Corona-Krise mit Kurzarbeit und Jobverlust überwunden, rollt nun eine Inflationswelle auf uns zu. Die Zahl derer, die allein und ohne Hilfe nicht über den nächsten Tag kommen, steigt rasant. Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Sie gewähren uns Einblick in ihre Lebenssituationen.

1 Mitarbeitende unserer Beratungsstellen berichten aus ihrem Berufsalltag über die schwierige Lage – auch für „ganz normale Familien“.

Familie P. ist ein Ehepaar mit drei gemeinsamen Kindern. Herr P. verdient mit 3.300 € netto gut. Das jüngste Kind ist krank, die Mutter muss zur Betreuung zuhause bleiben, ein Zusatzverdienst scheidet aus. Nach langer Suche haben sie endlich eine Wohnung gefunden. Die Wohnung kostet 1.800 €. Die Familie erhält Kindergeld. Dadurch liegt Familie P. ca. 400 € über dem ALGII-Satz. Alle weiteren Vergünstigungen fallen in der Konsequenz weg, so etwa die Übernahme der Heizkostennachzahlung durch das Jobcenter. Das Auto muss abbezahlt werden. Man versucht, sparsam zu leben, aber es ist fast nicht möglich. „Wir stehen mit dem Rücken zur Wand“, so Herr P.

2 Die rasant steigenden Energiekosten verschärft durch die hohe Inflation: Die Lebenssituation ist für viele Seniorinnen und Senioren im Landkreis existenziell bedrohlich.

Heidi S., 66 Jahre, aus Lenggries ist alleinstehende Rentnerin. Sie hat ihr Leben lang gearbeitet und Kinder großgezogen. Heute reicht die Rente kaum zum Überleben. Seit einigen Tagen hat sie unerträgliche Schmerzen und muss dringend zum Arzt. Leider sind die Fahrtkosten bereits eine unüberwindbare Hürde. Sie kann sich diese Ausgaben nicht leisten, die nächste Rentenzahlung kommt erst in einer Woche. Hier hilft die Caritas mit der Sozialen Beratung. Wir prüfen, ob Frau S. ihre Rente mit Grundsicherung aufstocken könnte oder ob andere Leistungen in Frage kommen. Für die akute Notlage bezahlen wir der Rentnerin mit Hilfe von Spenden ein Ticket für die Fahrt zum Arzt.

3 Für Empfänger/-innen von Sozialhilfe ist die Lage fast ausweglos.

Sieglinde P., 58 Jahre, aus Dietramszell, bezieht ALGII, der Lebenspartner im gleichen Alter ist chronisch erkrankt und bezieht Sozialhilfe SGBXII. Sie wohnen in einem alten Haus zur Miete. Das Gas wird für die Heizung und Warmwassererzeugung verwendet. Der Tank ist fast leer. Eine weitere Zuzahlung wird vom Jobcenter nicht übernommen, die Angemessenheitsgrenze würde sonst überschritten. Der Heizlüfter muss jetzt die Wohnung warmhalten, dadurch ist der Stromverbrauch enorm. Der Abschlag ist nicht mehr bezahlbar. Für die beiden ist die Situation existenziell. Eine andere Wohnung finden sie nicht.

4 Für viele Familien bleibt trotz zusätzlicher Förderung am Monatsende nichts mehr übrig.

Ilona N., Auszubildende in der Berufsfachschule für Pflege, machen die steigenden Kosten zu schaffen. Besonders trifft sie als alleinerziehende Mutter, dass die Kinder viel Geld für die Schule und Kleidung benötigen. Im Rahmen ihrer Ausbildungsvergütung erhält sie monatlich rund 1.300 Euro. Trotz einer zusätzlichen Förderung durch die Arbeitsagentur bleibt ihr am Monatsende nichts mehr übrig. Neben der monatlichen Miete von fast 900 € kommen zudem immer wieder unerwartete Kosten auf sie zu, wie derzeit die Reparatur des Autos. Auch die gestiegenen Preise machen sich bemerkbar. „Ich heize viel weniger als zuvor. Sogar beim Essen müssen wir sparen, und was gar nicht geht, sind Vergnügungen wie einmal ins Kino oder in das Schwimmbad gehen“, so die junge Mutter. Die Bemühungen der Politik, den Menschen zu helfen, nimmt sie durchaus wahr. Es sei natürlich gut, wenn ein Teil der Energiekosten wieder reinkäme. Aber: „Es genügt halt nicht, alles ist deutlich teurer als das, was wir an Zuschüssen bekommen.“

(Namen und Ort sind aus Datenschutzgründen verändert.)

Dringend gesucht: Fachkräfte

Eine weitere große Herausforderung ist der Fachkräftemangel. Er hat längst die Caritas-Institutionen vor Ort erreicht. Barbara Rösch-Rupp von der SoCo-Redaktion spricht mit Kreisgeschäftsführer Wolfgang Schweiger über dieses brennende Thema.



BR: Herr Schweiger, was können Sie als Träger und Arbeitgeber unternehmen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen?

WS: Wir bieten Praktikumsplätze für Schule und Studium. Wir haben Plätze für den Bundesfreiwilligendienst, sog. BuFDi. Wir bieten in Pflege und KiTa Ausbildung an, und der Caritasverband betreibt mehrere Fachschulen sowohl für Pflege- als auch pädagogische Berufe.

Welche Bereiche sind besonders betroffen?

Der Bereich der Pflege kämpft ja bereits seit Jahrzehnten, ohne erkennbaren Erfolg. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Kindertageseinrichtungen mit den pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Der Bedarf an Fachkräften ist durch

die Gewährleistungspflicht für Kita-Plätze massiv gestiegen und wird sich durch die Ausweitung auf die Grundschule ab 2025 nochmal drastisch verstärken.

Wie kann man junge Menschen für einen Beruf im sozialen Bereich begeistern?

Studien zeigen, dass je nach Schultyp bis zur 8. – 10. Jahrgangsstufe ein erkennbares Interesse an „Sozialen Berufen“ besteht, in den Abschlussklassen nimmt dies stark ab. Auch die zunehmende Akademisierung wirkt sich aus. An der Bezahlung dürfte es nicht mehr liegen, hier hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Außerdem gibt es eine hohe Arbeitsplatzsicherheit in Erziehung oder Pflege. Letztlich geht es darum, für diese tolle und zu gegeben auch manchmal anstrengende Ar-

beit das Image zu verbessern. Und ehrlich: Sinnstiftender als z. B. in Pflege oder Erziehung zu arbeiten, kann Arbeit kaum sein.

Könnte man Quereinsteiger/-innen gewinnen? Ist eine Beschäftigung ohne Fachqualifikation sinnvoll?

Quereinsteiger sind natürlich willkommen, denn sie bringen durch ihren bisherigen Werdegang viele zusätzliche und hilfreiche Lebenserfahrungen mit. Voraussetzung ist allerdings, dass die Bereitschaft zur Qualifizierung gegeben ist. Unabhängig davon gibt es Einsatzbereiche ohne vollwertige Ausbildung. Aber die gesetzlichen Vorgaben sind ja nicht beliebig formuliert: Eine gute Qualität in Pflege oder KiTa braucht eine solide Grundlage durch eine qualifizierte Ausbildung oder ein Studium.

Welche zukünftigen Entwicklungen sind zu erkennen?

Wenn wir bei unserer täglichen Arbeit die Würde der Menschen achten wollen oder die hohen pädagogischen Ansprüche beibehalten möchten, braucht es immens viele (Fach-)Kräfte. Wenn diese fehlen, können wir als Gesellschaft keine KiTa-Plätze oder notwendige Pflege mehr garantieren. Oder diese Leistungen werden von weniger qualifiziertem Personal übernommen, eventuell auch durch Robotics. Das alles sind Szenarien, die wir uns nicht wünschen, denn ob Kind oder alter Mensch – alle wollen menschliche Zuwendung und Präsenz.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus der jetzigen Situation?

Wenn wir als Träger die vereinbarten Leistungen nicht erbringen können und auch die finanziellen Möglichkeiten nicht reichen, dann muss sich ein Träger überlegen, ob er noch weiter in dem Sektor aktiv sein kann.

Können die politischen Versprechen eingehalten werden?

Welche Versprechen? Die Fachkräfteinitiativen der vergangenen Jahre sind in der Wirkung überschaubar. Lockerungen und konstruktive Weiterentwicklungen von Seiten der Politik kommen erst, wenn der Druck zu groß wird. Zuständigkeiten werden hin und her geschoben. Damit wurde und wird viel Zeit vertan – und ja: Es wird dann auch volkswirtschaftlich für alle teurer.



Caritas-Zentrum Bad Tölz-Wolfratshausen

Graslitzer Straße 13
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

www.caritas-badtözl-wolfratshausen.de

Für Kinder, Jugendliche u. Familien

Kindertageseinrichtung Arche Noah
Graslitzer Straße 15 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-70

Kindertageseinrichtung Die Buntstifte
Adalbert-Stifter-Straße 56
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 48 30 20

Kindertageseinrichtung Blechkiste
Robert-Schumann-Weg 2b
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 4 80 88 60

Kindertageseinrichtung Am Zauberwald
Steiner Ring 83 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 14 49

Kindertageseinrichtung St. Benedikt
Leitenstraße 4 · 82538 Geretsried-Gelting
Telefon: (0 81 71) 174 64

Haus für Kinder
Isardamm 14 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 85 20 00

Ökumenische Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-130

- Erziehungsberatung
- Jugendberatung
- Zusammen wachsen (Kinder bis 3 Jahre)

Ambulante Erziehungshilfen
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-66

- Hilfen zur Erziehung

Nachhaltig Einkaufen

Carisma – nachhaltig Einrichten & mehr
Sudetenstraße 49 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 99 74 70
Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr

Kinderladen
Sudetenstraße 49 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 9 97 47-10
Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr / Do. 13 - 16 Uhr

Leben im Alter

Ambulante Pflege und Betreuung
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-10

Nachbarschaftshilfe „Ich für Dich“
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-15

Kontaktstelle Alt und Selbständig
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-103

- Fachstelle Pflegenden Angehörige
- Haushaltsnahe Dienste
- Seniorenbegegnung

Caritas-Altenheim St. Hedwig
Adalbert-Stifter-Str. 56 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 86 18-0

Soziale Dienste

Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

- Soziale Beratung

Telefon: (0 81 71) 98 30-35

- Ehrenamtskoordination Asyl

Telefon: (0 81 71) 98 30-33

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-120

- Gemeindec Caritas

Wohnungslosenhilfe
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-22

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-122/ -126

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 21 62 52

Schuldnerberatung und -prävention
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-21

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-123

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 21 62 53

An allen drei Standorten finden
Sie folgende Angebote:

- Schuldnerberatung
- Verbraucherinsolvenzberatung
- Schuldenprävention

Psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrischer Dienst
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-50

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-150

- Beratung und Online-Beratung
- Gerontopsychiatrische Beratung
- Betreutes Einzelwohnen

Tagesstätte „Ausblick“ für Menschen
mit psychischer Erkrankung
Sudetenstraße 51 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 90 94 15

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
Telefon: 0 800 / 6 55 30 00
(täglich von 0 - 24 Uhr)

Suchtberatung und Prävention

Fachambulanz für Suchtkranke
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-40

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-140

- Jugendsuchtprävention
- Substitutionsambulanz
- MPU-Kurse
- Ambulante Rehabilitation
- Betreutes Einzelwohnen
- Kontakt- u. Begegnungsstätte Auszeit